

# Künstliche Befruchtungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.04.2024**

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Immer das gleiche

Unter allen Achseln  
ist Schweiss  
Ätzend und gräulich  
Lässt niemand in Ruh  
Warte nur balde  
muffelst auch du  
Martin Hamburger

## Künstliche Befruchtungen von Peter Stamm

Wovon man nicht sprechen  
kann: was man mit Liebe  
betrachtet.

Ludwig Wittgenstein und  
Christian Morgenstern

Freiheit ist etwas, was sich  
manche Menschen gar nicht  
vorstellen können.

Jean Anouilh und  
Gabriel Laub

Frömmigkeit bedeutet immer  
und überall nur Charakter-  
schwäche.

Thomas Mann und  
Thomas Mann

Ein freundlich Wort ist eine  
Art der Klugheit.

Jeremias Gotthelf und  
Thomas Mann

## NOTIZEN

VON PETER MAIWALD

**Schwamm drüber: Die Rede aller  
Schwämme, die obenauf sein wollen.**

**Was, wenn wir untereinander zu den  
Schwervermittelbaren gehörten?**

**Manche, die von ihren Mitmenschen  
mehr Offenheit fordern, um leichter  
bei ihnen einmarschieren zu können.**

Die Phantasie ist die Fähig-  
keit, Ähnliches an Unähnli-  
chem wahrzunehmen.

Albert Camus und  
Theodor W. Adorno

Nichts ist gefährlicher als die  
Faulheit.

Karlheinz Deschner und  
Werner Schneyder

Ein Kind ist ein sprechendes  
Tier.

Peter Rosegger und  
Elias Canetti

Verstand sieht jeden Unsinn in  
seinem Kopf.

Wieslaw Brudzinski und  
Ephraim Kishon

## Herr Müller

Zum neuen Jahr wün-  
sche ich Ihnen, Herr Mül-  
ler, eine gute Gesundheit,  
Durchstehvermögen  
und viel, viel Kraft!



**EIN ANGEPASTER MENSCH**  
tat immer, was im Bereich des Möglichen lag. Rea-  
listisch schätzte er jede Situation ein, um dann  
entsprechend zu handeln. Sass er Sitzungen vor,  
fiel kein überflüssiges Wort, Voten leitete er in  
zweckdienliche Bahnen, zog die richtigen Schluss-  
folgerungen und prüfte sie auf Machbarkeit – kurz:  
alles zum Wohl der Sache und des Betriebes.

**EIN AUFSÄSSIGER MENSCH**  
benahm sich wie, wann und wo auch, immer da-  
neben. War Stille angebracht, brüllte er los, war  
sein Name gefragt, hiess er plötzlich Hase, wäre  
sein Protest von Nutzen gewesen, hörte man von  
ihm keinen Ton, bei einer Soirée, wo Abendklei-  
dung ausgemacht war, erschien er prompt in  
Jeans – kurz: alles, was er unternahm, hatte nur  
ein Ziel – querliegen.

**Abends waren beide todmüde.**  
Jacqueline Crevoisier

**Diese Unschuld des Stricks: Mein Gott,  
ich hänge doch nicht an mir.**

**Diese Abgestumpften, die sich uns als  
Spiegel anbieten!**

**Manche, die sich rühmen, ihr Ziel nicht  
aus den Augen verloren zu haben,  
bemerken nicht, dass sie ihre Augen  
verloren haben.**

**Die Scheuklappen sehen, wenn jemand  
sagt, er habe wie ein Pferd gearbeitet!**

## DIE RETTUNG

Damit sein lebens-  
langer Traum in Erfül-  
lung gehen konnte,  
lernte er bergsteigen.  
Nach jahrelangen Vor-  
bereitungen kletterte  
er auf der halsbre-  
cherischen Südseite  
auf das Schreckhorn.  
Auf dem Gipfel schrie  
er, so lange er konn-  
te. Kurze Zeit später  
kreiste ein Helikopter  
um den Gipfel und  
gab ein Zeichen. Er  
wunderte sich und  
trat einen Schritt  
zurück. Der folgende  
Schrei war noch viel  
echter.

René Oberholzer